

THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

BIS
DAS
BÖSE
EINHORN
TANZT

EIN THEATERSTÜCK FÜR ALLE AB 7 JAHREN



Liebe Lehrpersonen

Wir freuen uns, dass ihr mit eurer Schulklasse das Theaterstück BIS DAS BÖSE EINHORN TANZT besucht. Dieses kompakte theaterpädagogische Begleitmaterial enthält Anregungen und spielerische Übungen, die euch in der Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs mit der Klasse unterstützen. In einem ersten Teil findet ihr Informationen zum Inhalt und der Thematik, sowie zur Entstehung des Stücks und der Arbeitsweise des uantuzten theaterkollektiv. Im zweiten Teil findet ihr Übungen und Anregungen, um mit den Schüler*innen in einen spielerischen Austausch zu kommen. Dies zum einen über ihre Erwartungen an den Theaterbesuch und das Stück, zum anderen über das, was sie im Theater erlebt und wahrgenommen haben.

Die Vor- und Nachbereitung soll Zugänge für die verschiedenen Aspekte der Inszenierung und somit zum Gesamterlebnis Theater schaffen. Die Kinder und Jugendlichen werden darin bestärkt, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen, um frei über das unterschiedliche Erleben der Aufführung zu reflektieren. Das Spannende am Theater ist schliesslich, dass wir, neben der gemeinsamen Erfahrung, alle eine individuelle Wahrnehmung der Aufführung haben.

Stellt die Übungen frei zusammen, probiert diese mit eurer Klasse aus und taucht gemeinsam in das Theater und die Welt von BIS DAS BÖSE EINHORN TANZT ein.

Damit wünschen wir euch und eurer Klasse spannende Momente und ganz viel Spass!

Olivia, Jana und Melanie
uantuzten theaterkollektiv

INHALTSVERZEICHNIS

01 IN KÜRZE (FLYERTEXT)	3
02 ENTSTEHUNG, THEMATIK UND INSZENIERUNG	4
03 UANTUZTEN THEATERKOLLEKTIV.....	4
04 VOR DEM THEATERBESUCH.....	5
04.1 ICH STELLE MIR VOR, DASS.....	5
04.2 SCHÖN SCHLIMM	6
05 NACH DEM THEATERBESUCH	8
5.1. MOMENTE NACHSPIELEN.....	8
05.2 «WAS MACHT MAN, WENN ES SCHLIMM IST UND MAN SICH AUCH SCHLIMM FÜHLT?»	9
05.3 BÖSES EINHORN ODER EHRENLOSE SCHULKLASSE?	10
05.4 IN MEINER BESTEN WELT.....	11
6. RÜCKMELDUNGEN UND KONTAKT.....	12

01 IN KÜRZE (FLYERTEXT)

BIS DAS BÖSE EINHORN TANZT – Ein Theaterstück für alle ab 7 Jahren

Drei Spielerinnen und zwei Boxen voller Ideen zum Besten und zum Schlimmsten. Welche Idee wird als nächstes gespielt? Eine Hochzeit feiern, viel Geld gewinnen, von einem herabfallenden Bären zerdrückt werden, Hunger haben oder doch lieber das Pflanzensterben? Dann die Idee: Ein Land für alles Schlimme, Abfallsünder*innen und Teenager. Los geht's! Grenzen werden gezogen und verschiedene Personen sowie kuroise Wesen landen im Müll-Land. Das böse Einhorn ist frustriert, die ehrenlose Schulkasse zündet Häuser an, die Polizei versucht verzweifelt Regeln durchzusetzen und der weinerliche Güsselchübel probiert positiv zu bleiben. Gemeinsam gehen sie durch das Beste und das Schlimmste und finden Freude im Chaos.

BIS DAS BÖSE EINHORN TANZT ist ein temporeiches und fantasievolles Theaterstück über das Beste, das Schlimmste und alles, was dazwischen liegt. Eine furchtlos spielerische Annäherung an gesellschaftliche Krisen, persönliche Katastrophen und die beste Welt, die wir uns erträumen können.

Dauer 65min | **Sprache** Mundart

Infos www.uantuzten.ch

Eine Produktion des uantuzten theaterkollektiv in Kooperation mit dem Theater PurPur.

Künstlerische Leitung | Spiel | Ausstattung: Melanie Guntern, Olivia Stauffer, Jana Brändle

Mentoring: Stefan Colombo

Outside Eye: Gabriela Raaflaub, Isabella Roumiantsev

Choreografie: Pierre Piton

Video: Lea Studer

Fotos: David Schelker

Das uantuzten theaterkollektiv und eine Gruppe Kinder mit ihren Erwachsenen sammelten gemeinsam Ideen zur Stückentwicklung. Aus diesen Ideen und dem gemeinsamen Dialog ist das Stück entstanden.

02 ENTSTEHUNG, THEMATIK UND INSZENIERUNG

Das Theaterstück BIS DAS BÖSE EINHORN TANZT ist der Abschluss vom Projekt *The Best Worst Case*. In *The Best Worst Case* recherchierte das Kollektiv über mehrere Monate hinweg partizipativ und künstlerisch zu einem Thema, das ihnen am Herzen liegt: Das Beste und das Schlimmste. Die Frage, ob sich gut und schlecht immer eindeutig einteilen lässt. Aktuelle Weltkrisen bis hin zu persönlicheren Katastrophen. Der Umgang mit dem Besten und dem Schlimmsten. Und wieso beide Extreme eine grosse Anziehungskraft auf den Menschen haben.

Den Start bildete eine Ferienwoche für Kinder, wo spielerisch zur Thematik geforscht wurde. Dann gab es monatlich einen Spielsonntag mit dem Produktionsteam, welches aus Kindern, Jugendlichen und ihren Erwachsenen bestand. Das Kollektiv zeigte, was sie aus den Ideen der jungen Menschen vom letzten Spielsonntag für Szenen entwickelt hatten. Direkt im Anschluss konnte das Produktionsteam auf das Gezeigte reagieren und selbst weitererfinden. Es wurde gezeichnet, geschrieben, gespielt, diskutiert, improvisiert, getanzt und vieles mehr. Auf diese Weise entstand ein lebhafter und kreativer Dialog zwischen dem jungen Publikum und den Theaterschaffenden.

Aus den vielen Ideen, Szenen und inhaltlichen Recherchen heraus erarbeiteten die drei Theaterschaffenden das Stück BIS DAS BÖSE EINHORN TANZT. Alle drei stehen auf der Bühne, die Technik wird sichtbar bedient, die Ideen der jungen Menschen sind auf Zettel geschrieben auf der Bühne vertreten. Ein Technikpult, einige Kostümteile und ein Menge Plastik stehen den Spielerinnen zur Verfügung. Sie springen in verschiedene Figuren und stürzen sich in Abenteuer. Das Stück ist temporeich, tiefgründig und scheut sich nicht vor den grossen Fragen nach Gut und Böse, dem Schlimmsten und Besten und traut sich gross zu träumen. Die partizipative Vorarbeit ist spürbar, das Publikum wird immer wieder miteinbezogen.

03 UANTUZTEN THEATERKOLLEKTIV

Das uantuzten theaterkollektiv ist ein Verein mit Sitz in Zürich, der seit 2021 Theater für und mit Kindern zusammen entwickelt und produziert. Das Kollektiv besteht aus Melanie Guntern, Olivia Stauffer und Jana Brändle, welche in den Fachrichtungen Theaterpädagogik und Bühnenbild tätig sind. Alle Projekte des Kollektivs sind geprägt von der experimentierfreudigen Suche nach radikalen Formen der Partizipation für das Kinder- und Jugendtheater. Wie können junge Menschen Theater für junges Publikum mitgestalten? Welche neuen Dramaturgien und Logiken ergeben sich in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen? Was bedeutet Augenhöhe in dieser Zusammenarbeit? Das uantuzten theaterkollektiv versteht sich als künstlerisch forschendes, vermittelndes und produzierendes Kollektiv und entwickelt sich stetig weiter.

04 VOR DEM THEATERBESUCH

Die Vorbereitung soll in erster Linie Neugierde wecken, Themen der Inszenierung einführen und den Einstieg ins Theater erleichtern. Das Stück kann selbstverständlich auch ohne Vorbereitung besucht werden, jedoch empfiehlt es sich, für ein spannendes Theatererlebnis, gemeinsam mit den Schüler*innen zu besprechen, was sie im Theater erwartet.

04.1 ICH STELLE MIR VOR, DASS...

Ziele

- Einführung ins Theaterstück über den Titel und Flyertext
- Erwartungen an den Theaterbesuch austauschen
- Neugierde wecken durch Aktivierung der eigenen Fantasie

Dauer 20-30 Minuten

Material Vorderseite des Flyers, Titel und ev. Teil des Flyertextes (siehe unten in der Anleitung)

Anleitung

Schreibt den Titel und Untertitel gut sichtbar auf die Wandtafel oder zeigt die Vorderseite des Flyers. Betrachtet den Flyer gemeinsam und lest eventuell einen Teil des Flyertextes. Mit Flyertext wird schon etwas mehr verraten, ohne Text ist die Kreativität mehr gefordert.

BIS DAS BÖSE EINHORN TANZT

Drei Spielerinnen und zwei Boxen voller Ideen zum Besten und zum Schlimmsten. Welche Idee wird als nächstes gespielt? Eine Hochzeit feiern, viel Geld gewinnen, von einem herabfallenden Bären zerdrückt werden, Hunger haben oder doch lieber das Pflanzensterben? Dann die Idee: Ein Land für alles Schlimme, Abfallsünder*innen und Teenager. Los geht's! Grenzen werden gezogen und verschiedene Personen sowie kuriose Wesen landen im Müll-Land. Das böse Einhorn ist frustriert, die ehrenlose Schulkasse zündet Häuser an, die Polizei versucht verzweifelt Regeln durchzusetzen und der weinerliche Güselschübel probiert positiv zu bleiben. Gemeinsam gehen sie durch das Beste und das Schlimmste und finden Freude im Chaos.

Wie stellt ihr euch dieses Theaterstück vor? Was für Bilder und Szenen kommen euch in den Sinn? Wie sehen die Charaktere in eurer Fantasie aus? Gibt es Geräusche oder Atmosphären, die ihr euch vorstellt?

Wenn jemand eine Idee hat, darf sich diese Person in eine Ecke des Schulzimmers stellen und die Idee laut formulieren: «Ich stelle mir vor, dass im Stück «Bis das böse Einhorn tanzt»...

Beispiele: «Ich stelle mir vor, dass im Stück «Bis das böse Einhorn tanzt» das Einhorn tanzt und Ballett getanzt wird.» / «Ich stelle mir vor, dass im Stück «Bis das böse Einhorn tanzt» ganz viel Müll auf der Bühne liegt.» / «Ich stelle mir vor, dass im Stück «Bis das böse Einhorn tanzt» sehr viel Musik gespielt wird und es laut und chaotisch wird.»

Die Lehrperson zählt dann von 10 auf 0 runter, und ihr könnt euch kurz überlegen, wie ihr die Idee findet. Wenn ihr auch glaubt, dass das im Stück vorkommt, stellt euch in dieselbe Ecke wie die Schüler*in, die den Vorschlag gemacht hat. Wenn ihr anderer Meinung seid, stellt euch in die gegenüberliegende Ecke des Zimmers. Je nachdem, wie weit entfernt ihr euch aufstellt, desto eher, beziehungsweise desto weniger seid ihr einverstanden mit dem Vorschlag. Schaut euch kurz um, um zu sehen, wie sich die anderen Schüler*innen aufgestellt haben. Danach wird eine neue Idee formuliert.

Schreibt zum Schluss eure Vorstellungen zum Theaterstück auf einen grosses Blatt Papier und hängt es im Schulzimmer auf. Kommt nach der Aufführung darauf zurück. Was hat sich bewahrt und was war ganz anders als erwartet?

04.2 SCHÖN SCHLIMM

Ziele

- Auseinandersetzung mit der Grundthematik des Stücks
- Situationen und Begriffe körperlich übersetzen
- Austausch über die eigene Wahrnehmung von positiven und negativen Situationen

Dauer 30-45 Minuten

Material Papierkärtchen und Stift

Anleitung

Zu Beginn des Stücks werden alle Schüler*innen von den drei Schauspielerinnen aufgefordert etwas aufzuschreiben, was sie das Beste oder das Schlimmste finden. Es ist toll, wenn das der Klasse vorab noch nicht verraten wird, so dass spontane Ideen notiert werden können. In dieser Übung setzen wir uns in etwas anderer Form mit derselben Thematik auseinander.

Sammelt gemeinsam einige Situationen, die ihr aus eurem Alltag kennt. Die Lehrperson schreibt die Situationen auf Kärtchen.

Beispiele: am Küchentisch zu Hause beim Familienessen/ ein Streit auf dem Schulhofplatz/ ein voller Tag in der Badi/ in den Wanderferien beim Abstieg/ am Testschreiben/ etc.

Die Lehrperson mischt nun die Kärtchen, zieht eines aus dem Stapel und liest es laut vor. Die eine Hälfte der Klasse ist das Publikum, die anderen Schüler*innen stellen innerhalb von 10 Sekunden ein Standbild zur vorgelesenen Situation. Macht dazu zuerst die Vorübung zu den Standbildern.

→ Vorübung zu den Standbildern: Definiert einen Ort in eurem Klassenzimmer, wo das Standbild entstehen soll. Die Hälfte der Klasse ist das Publikum und darf sich hinsetzen. Die andere Gruppe wählt einen Ort aus. Zum Beispiel den Dschungel, die Badi, den Pausenplatz, Paris, usw. Die LP zählt von 10 auf 0 runter und die Schüler*innen platzieren sich im Bild. Man

darf sich als Tier oder Mensch platzieren, aber auch als Gegenstand oder ein Gefühl. Bei 0 versteinern alle in ihrer Position und halten diese für ca. 20 Sekunden. Das Publikum betrachtet das Standbild und beschreibt, was es sieht. Danach werden die Gruppen gewechselt.

Das Standbild zum Situationskärtchen wird vom Publikum genau beobachtet. Die Lehrperson sagt nun ein eher positives Adjektiv und zählt wieder von 10 auf 0. Ihr habt Zeit euer Standbild dem Adjektiv anzupassen. Schliesslich nennt die Lehrperson ein eher negatives Adjektiv und das Bild kann ein letztes Mal angepasst werden. Es gibt also immer drei Standbilder, eines zur Situation und jeweils eines zu einem positiven und eines zu einem negativen Adjektiv.

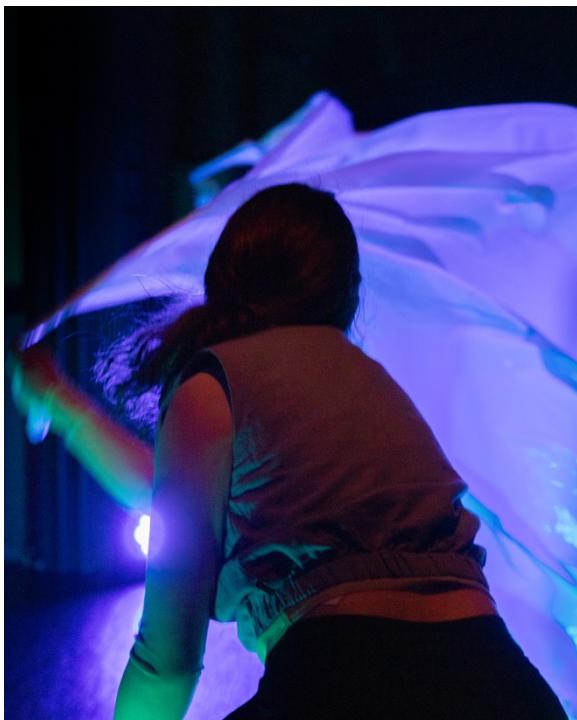
Beispiele positiv: supertoll, spannend, herzerwärmend, schön, nett, gut, angenehm, etc.

Beispiele negativ: mies, schlecht, schlimm, daneben, blöd, mühsam, etc.

Ein supertoller Streit auf dem Pausenplatz/ Ein mieser Streit auf dem Pausenplatz/ Ein angenehmes Testschreiben/ ein blödes Testschreiben/ etc.

Das Publikum beschreibt nach diesen drei Standbildern, was es gesehen hat. Welches Adjektiv fandet ihr zur Situation passender? Welche Details haben sich zwischen den drei Standbildern verändert? Was findet ihr persönlich an der Situation das Beste und das Schlimmste? Es darf auch eine kurze Diskussion entstehen. Es gibt kein richtig oder falsch, wenn es darum geht, wie man selbst Situationen wahrnimmt und ihr müsst euch in dieser Diskussion nicht einig werden.

Wechselt für das nächste Kärtchen die Gruppen und macht so viele Situationen, wie ihr wollt.



05 NACH DEM THEATERBESUCH

In der Nachbereitung geht es nicht darum das Stück richtig zu verstehen oder sich zu einigen, was gesehen wurde, sondern um den Austausch der verschiedenen Erlebnisse und Sichtweisen. Das Theatererlebnis soll nachklingen dürfen und einige Inhalte vertiefter in der Gruppe behandelt werden.

5.1. MOMENTE NACHSPIELEN

Ziele

- (körperliches) Erinnern an das Gesehene
- Sammlung und Austausch bemerkenswerter Momente

Dauer 15-20 Minuten

Material -

Anleitung

Geht in Dreiergruppen (auch in grösseren Gruppen möglich) zusammen und erinnert euch an das Stück. Welche drei Momente kommen euch als erstes in den Sinn?

Stellt diese Momente als Standbilder nach und zeigt sie euch gegenseitig. Die Klasse darf raten, um welchen Moment es sich handelt. Versucht, euch dabei an möglichst viele Details zu erinnern:

- Wer war auf der Bühne? Was haben sie gemacht? Haben sie etwas gesagt? Welche Gefühle haben sie erlebt?
- Wo auf der Bühne waren die Dinge/Requisiten? Wie war das Licht in dem Moment?
- Was hat man gehört?
- Worum ging es? Was wurde in diesem Moment erzählt?

Als Gruppe, die die drei Standbilder gezeigt hat, dürft ihr erzählen, weshalb euch diese Momente am meisten in Erinnerung geblieben sind.

→ Vorübung zu den Standbildern: Definiert einen Ort in eurem Klassenzimmer, wo das Standbild entstehen soll. Die Hälfte der Klasse ist das Publikum und darf sich hinsetzen. Die andere Gruppe wählt einen Ort aus. Zum Beispiel den Dschungel, die Badi, den Pausenplatz, Paris usw. Die LP zählt von 10 auf 0 runter und die Schüler*innen platzieren sich im Bild. Man darf sich als Tier oder Mensch platzieren, aber auch als Gegenstand oder ein Gefühl. Bei 0 versteinern alle in ihrer Position und halten diese für ca. 20 Sekunden. Das Publikum betrachtet das Standbild und beschreibt, was es sieht. Danach werden die Gruppen gewechselt.

Optional könnt ihr die Momente, die euch am meisten in Erinnerung geblieben sind, auch nachspielen. Geht dazu in ein Anfangsbild und beginnt auf das Klatschen der Lehrperson den Moment zu spielen. Am Ende der Szene friert ihr wieder in einem Standbild ein.

05.2 «WAS MACHT MAN, WENN ES SCHLIMM IST UND MAN SICH AUCH SCHLIMM FÜHLT?»

Ziele

- Sammlung der persönlichen Strategien im Umgang mit dem Schlimmen
- Spielerisches Ausprobieren verschiedener Bewältigungsstrategien

Dauer 15-25 Minuten

Material Papier und Stifte

Anleitung

Im Theaterstück rollen die Krisen über das Müll-Land und hinterlassen Zerstörung und Überforderung. Als der Gieselchübel inmitten der Krisen steht, fragt er sich: «Was macht man, wenn es schlimm ist und man sich auch schlimm fühlt?» Die Figuren im Stück haben dann verschiedene Ideen mit der Situation umzugehen.

Aber was sind eure eigenen Ideen? Was machst du, wenn etwas schlimm ist oder du dich schlimm/schlecht fühlst? Überlegt euch für euch selbst, was ihr macht oder was ihr vielleicht gerne machen würdet und schreibt 5 Lieblingsaktionen auf einen Zettel. Hängt die Zettel an die Wandtafel.

Beispiele: Freunde treffen, Raus gehen und Fussball spielen, laut Musik hören, weinen, lachen, etc. Im Theaterstück wurde von den Figuren ins Kissen schreien, driischlah, eine Nacht darüber schlafen und lachen, vorgeschlagen.

Schaut euch nun die Zettel still an. Was ist ähnlich wie eure Ideen? Welche Ideen sind ganz anders als eure eigenen? Gibt es Ideen, die ihr gerne mal ausprobieren würdet? Wieso ist es sinnvoll/ gut/ schlecht/ spannend solche Strategien zu haben, für den Fall, dass etwas schlimm ist oder man sich schlimm fühlt? Tauscht euch darüber aus.

Nun könnt ihr wie im Stück einige Ideen im Spiel ausprobieren. Ein*e Schüler*in spielt den Gieselchübel und fragt: «Was macht man, wenn es schlimm ist und man sich auch schlimm fühlt?». Eine andere Person präsentiert ihre Idee: «Idee Nr.1: Tanzen.» Die Lehrperson zählt von 3 bis 0 und alle beginnen gleichzeitig die Idee zu spielen. Die Lehrperson beendet durch ein Klatschsignal das Spiel. Wiederholt das Spiel mit verschiedenen Ideen und tauscht euch danach in der Gruppe aus. Was hat Spass gemacht? Was hat (nicht) gutgetan?

05.3 BÖSES EINHORN ODER EHRENLOSE SCHULKLASSE?

Ziele

- Körperliches Erinnern an die vier Hauptfiguren böses Einhorn, Güselschübel, Polizei und ehrenlose Schulkasse
- Durch Aufstellungen im Raum die Figuren differenzierter betrachten und sich damit identifizieren

Dauer 30 Minuten

Material Holzkelle oder Stift, die/der als Mikrophon verwendet werden kann.

Anleitung

In dieser Übung geht es um unsere 4 Hauptfiguren; das böse Einhorn, der Güselschübel, die Polizei und die ehrenlose Schulkasse. Um euch wieder an die Figuren zu erinnern, schlüpft ihr einmal gemeinsam in alle Figuren. Die Lehrperson stellt für jede Figur zweimal einen Timer und sagt, welche Figur in dieser Zeit gespielt wird. Bewegt euch während 2 Minuten durch den Raum und versucht diese Figuren möglichst genau zu spielen. Wie ging diese Figur? Was war ihre Körperhaltung? Wie würde sie andere begrüssen? Was hat sie gesagt/ gemurmelt/ etc.? Nach diesen zwei Minuten wird jeweils ein Timer von 1 Minute gestellt, in der ihr Eigenschaften der Figur sagt, die euch spontan in den Sinn kommen. Es gibt kein richtig und falsch, sondern es geht nur um eure persönliche Wahrnehmung.

Beispiele:

Böses Einhorn: naiv, lustig, neugierig, kindlich, anders als andere, laut, auffällig, nett, will böse sein

Güselschübel: stinkig, intelligent, gute Ideen, gutmütig, manchmal negativ, zurückhaltend, scheu

Ehrenlose Schulkasse: macht gerne böse Sachen, cool, sucht Liebe aber kann es nicht zugeben, unruhig, laut, stark, krass, alleine

Polizei: will alles unter Kontrolle haben, regeltreu, verantwortungsvoll, will helfen, stolz, unsicher

Definiert nach diesem ersten Aufwärmten 4 Orte im Raum (im Klassenzimmer, auf dem Pausenplatz oder in der Turnhalle) und benennt, welcher Ort für welche Figur steht. *Beispiel: Einhorn bei der Bücherecke, ehrenlose Schulkasse bei der Tür, Güselschübel beim Fenstersims rechts, Polizei beim Pult der Lehrperson.*

Die Lehrperson wird euch nun verschiedene Fragen stellen und von 10 bis 0 zählen. In dieser Zeit müsst ihr euch für eine der Figuren entscheiden und an den entsprechenden Ort stehen. Bleibt dort kurz stehen und schaut, wo sich eure Mitschüler*innen aufgestellt haben. Die Lehrperson wird vielleicht mal eine Nachfrage stellen und dazu mit einem Mikrophon (Holzkelle oder Stift) zu euch kommen.

Beispiele für allfällige Nachfragen:

Wieso hast du dich für diese Position/Figur entschieden? / Du hast dich hier aufgestellt. Erzähle ein bisschen wie du zu dieser Entscheidung gekommen bist? / Wie würde die Figur, bei der du jetzt stehst, diese Entscheidung finden? / Hier bei deiner Figur stehen ganz viele, beziehungsweise ganz wenige Schüler*innen. Was denkst du, warum ist das so?

Aufstellungs-Spiel

- Welche Figur mochtest du am liebsten?
- Welche Figur ist dir am ähnlichsten?
- Welche Figur ist am meisten wie deine Eltern?
- Welche Figur würdest du gerne mal im echten Leben treffen?
- Welche Figur ist am peinlichsten?
- Mit welcher Figur wärst du gerne befreundet?
- Welche Figur wärst du gerne in echt?
- Welcher Figur würdest du dein Leben anvertrauen?
- Welche Figur hat dich im Verlaufe des Theaterstücks am meisten überrascht?
- Vor welcher Figur hättest du am meisten Angst?
- Welche Figur hätte die besten Chancen Präsident*in zu werden?
- Welche Figur würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?
- Von welcher Figur würdest du am liebsten eine Spin-Off Serie sehen? (In einer Spin-Off Serie siehst du, wie die Geschichte der Figur weitergeht.)
- Mit welcher Figur hättest du am schnellsten Streit?
- Wenn du die Menschheit verändern könntest. Von welcher Figur sollten sich die Leute ein Stück abschneiden?

→ Habt ihr noch eigene Fragen? Stellt eure Fragen der Klasse.

Optional Alle können sich eine Figur auswählen, die sie spielen wollen.

05.4 IN MEINER BESTEN WELT

Ziele

- Formulieren einer eigenen Zukunftsvision
- Durch gestalterische Mittel die Zukunftsvision verbildlichen

Dauer 30 - 45 Minuten

Material Bastelmaterialien oder optional Papier und Stifte

Anleitung

Am Ende des Stücks kommt der Teenager und hat Idee Nummer 5: «Weiter träumen.» Er stellt dem bösen Einhorn, der ehrenlosen Schulkasse, dem Güsselchübel und der Polizei folgende Frage: «Was wäre die beste Welt, die ihr euch vorstellen könnt?»

Stellt euch diese Frage auch. Wie könnte für euch persönlich die beste Welt sein? Was gäbe es da? Wie würde das aussehen? Wie würde es sich anfühlen?

Nehmt nun verschiedene Bastelmaterialien zu Hand und versucht diese Welt zu gestalten. Beginnt mit den wichtigsten Merkmalen und werdet immer detailreicher. Stellt die fertigen Kunstwerke an einen passenden Ort im Schulzimmer und begeht die Ausstellung. Die Kunstwerke dürfen genau betrachtet werden und wer eine Frage hat, darf diese gerne der Künstler*in stellen.



6. RÜCKMELDUNGEN UND KONTAKT

Das uantuzten theaterkollektiv freut sich über Rückmeldungen zum Theatererlebnis mit der Klasse.

Gerne dürft ihr als Klasse oder einzeln einen Brief ans uantuzten theaterkollektiv verfassen und erzählen, wie es euch beim Theaterbesuch erging. Bilder zum Theatererlebnis zeichnen. Einen wichtigen Moment festhalten. Was war da zu sehen, was passierte genau? Die Anleitung, dass die Schüler*innen sich selbst als Publikum mit auf das Bild nehmen sollen, führt oft zu spannenden Ergebnissen.

Wir freuen uns auch über die Rückmeldung der Lehrpersonen. Was blieb vom Theaterbesuch, welche Themen wurden danach diskutiert? Was löste das Stück aus? Was würdest du gerne mit dem Kollektiv teilen oder mit auf den Weg geben?

Vielen Dank!

Kontakt

uantuzten theaterkollektiv, c/o Olivia Stauffer, Zentralstrasse 150, 8003 Zürich

theater@uantuzten.ch

www.uantuzten.ch

Auf der Website des uantuzten theaterkollektiv findet ihr Fotos zum Stück, sowie weitere Informationen zum Kollektiv und weiteren Projekten.